



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth**

**Ramald, Joseph**

**Getrückt zu Cöllen, Anno 1678**

VI. Betrachtung. Was man nach Empfahung deß H. Abendmahls thun solle.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38013**

entschliesse dich deine Andachten immer  
fort zu treiben / unangesehen dir welche  
Hindernissen in dem Weg kommen möch-  
ten / mit dem H. Paulo sprechend : Was  
der Trübsall oder Angst / Hunger o-  
der blöss / Gefährlichkeit Verfolgung  
oder Schwert / oder was es auch  
seye / solle mich nicht scheiden können  
von meinem Herrn Jesu Christo /  
Rom. 8

## V I. Betrachtung.

Was man nach Empfahung  
des H. Abendmahls thun  
solle.

1. **B**etrachte die Wort / so Christus /  
als Er seinen Aposteln seinen heil-  
igsten Leib gereicht / gesprochen : so oft  
ihrs thut / thut es zu meiner Ge-  
dächtniß / als wolte er sagen : Ich be-  
gehre nichts anderst von dir mein Christ /  
als daß du dich stetig erinnern soltest / was  
ich für dich gethan und gelitten habe. Die-

ses solle seyn das einzige Zeichen der  
Dancckbarkeit/so ich von dir verlange für  
alle Gutthaten/so ich dir gethan habe/bis  
ich den letzten Blutstropffen für dich ver-  
gossen / und mein Leben für dich auffge-  
opffert/das du mein Leyden in frischer Ge-  
dächtnis erhaltest.

Schäme dich / das du so nachlässig  
seyest/dich des Leydens unsers Herrn zu  
erinnern / fürnehmlich aber zu der Zeit/  
wann du das H. Abendmahl empfahest/  
und das du so schlechtes Verlangen trägst  
die Bücher/so davon handeln zu lesen. O  
undancckbarer gegen einen so grossen Wohl-  
thäter / der dir die Seligkeit zuerwerben /  
sein Leben gelassen hat ! du solches herge-  
gen so gering achtest / als hätte er nichts  
für dich geleistet. Wann du zu Zeiten et-  
nem Hunde ein stücklein Brods fürwirf-  
fest/erzeiget er sich gegen dir dancckbar / du  
hergegen hast von seiner Göttlichen Ma-  
jestät so viel Gnaden empfangen/fürnem-  
blich die Erlösung deiner Seelen / die Er  
wider erkaufter hat umb den Werth seines  
No.

Rosenfarben Bluts/und erzeigest dich so unmerkentlich und vergessen gegen ihm.

Betrawe diese deine Undanckbarkeit/ mit dem steiffen Fürsatz / du wollest keine H. Communion fürüber gehen lassen / darbey du dich nit erinnerest eines Stückes deß Leydens unsers Herrn/ihme dardurch zu dancken umb alle seine Gutthaten.

2. Betrachte die inbrünstige Liebe unsers Herrn Jesu / in dem Er dir alles gibt / so Er dir geben kan / nemlich sich selbst zu einer Speise / Er gibt sich selbst ganz und gar dir / daß du dich hingegen wider ganz und gar ihme ergeben soltest.

Wie bistu bisher so gar karg gewesen gegen deinem Gott! Wie hastu doch dein Herz in so viel Stückel zertheilet / einen Theil hastu gegeben der Welt und ihrer Eitelkeit/ einen Theil dem höllischen Feinde mit Einwilligung in dessen Einblasungen; einen Theil der Sinnlichkeit/ denen ungezämbten / Wollusten und seltsamen Einfällen folgend/achtest dich hergegen

gegen gar wenig deines Herrn Gottes/  
und lassest ihn auff der Seiten wie einen  
frembden stehen.

Entschliesse dich einmahl / dich gang  
und gar Gott zuergeben / der umb deinent  
wegen sein Blut vergossen / sich dir zur  
Speise gegeben / damit Er sich mit dir ver-  
einigen / in dir seine Wohnung nehmen /  
und stätigs in dir verbleiben möge.

Wisse / daß man nicht zweyen Herrn  
dienen / noch mit einem Fuß in zweyen Bie-  
geln stehen kan / muß derhalben mit einem  
Manns- Herzen und Heldenmuth von  
dir außschlagen alles / was sonst in deis-  
nem Herzen herrschen wolte : Damit  
wann seine Göttliche Majestät drein ein-  
fehret / rühig darinnen verbleiben / es ziern /  
und mit Tugenden bereichen möge.

3. Betrachte / gleich wie die natürliche  
Speiß sich verwandelt in das Wesen / des-  
sen so sie genießet / also hergegen verwand-  
let diese Geistliche und Göttliche Speise  
in sich denjenigen so ihrer theilhaftig  
wird / dann / allermassen S. Thomas  
spricht /

spricht/ist die eigentliche Wirkung dieses heiligsten Sacraments den Menschen in Gott zu verwandlen / daß ist ihme gleich machen.

Ist demnach Christi Meynung gewesen/als Er sich selbst in diesem Sacrament uns gegeben hat/ daß wir ihme gleich werden solten/das ist/demüthig / gedültig/ gehorsamb keusch und liebeich/wie Er ist.

Schäme dich armer Mensch / daß du nach so öfftern Gebrauch dieses H. Sacraments die geringste Besserung an dir nicht verspüren lasset; Sintemahlen deine Zungen noch so frey/dein Herz noch so arg/und dein Gemüth so voller Eitelkeiten noch ist als zuvor. Diejenigen so Bisem bey sich tragen / riechen gleich nach Bisem/du hergegen hast so oft unsern Herrn empfangen/der doch den süßen Geruch des Himlischen Hoffes von sich wirffet / stinckest gleichwol vor Unreinigkeit/ bringe wenigst so viel zu wegen / daß man einen Tag auß deinem Wandel erkennen möge/daß Iesus in dir wohne: Hüte dich

6. Betrachtung. 29

dich wenigst den Tag / so du zu Gottes  
Tisch gehest / von aller Eitelkeit / unnützen  
Reden / lese geistliche Bücher / bette mit  
Andacht / und dencke ihme nach / wie du  
einem so mildreichen Gutthäter / so ohne  
deine Verdienst kommen ist dich zubesu-  
chen / was angenehmes erweisen mögest.

Auß dieser Betrachtung kanstu  
nehmen was dir zuthun obliget nach  
dem H. Abendmahl.

1. Nachgedencken dem Leyden  
Christi.
2. Dich ganz und gar Gott zue-  
geben.
3. Dich in Christum zuverwandlen /  
und vor Sünden zuhüten / für-  
nehmlich an dem Tag der H.  
Communion.

VII. Betrachtung.

Wie Jesus in den Garten  
gangen.

1. **B**etrachte / wie der Gebenedeyte  
Jesus

E ij

Jesus